

**Bürgerbrief:** Es muss ohne militärische Gewalt gehen oder es wird bald nichts mehr gehen, von Franz Witsch,  
Hamburg, 23.04.2017

Liebe FreundeInnen des politischen Engagements,

Lieber Gero Jenner  
(und FreundeInnen des politischen Engagements),

ich möchte auf Ihren Text (siehe unten) antworten und diese Antwort zugleich über einen Bürgerbrief öffentlich machen:

Was Sie sagen, ist richtig; große Gefühle sind leicht und bequem macht- und herrschaftspolitisch instrumentalisierbar. Leider sind zu viele Menschen psychisch so disponiert – sie ticken im Gut-Böse- und Bestrafungs-Denken –, als dass man sie über ihre Fähigkeit, große Gefühle zu entfalten, nicht erfolgreicher erreichen würde als durch Vernunft, die uns sagen könnte: es wird nichts besser, vermutlich alles schlimmer mit militärischer Gewalt, Drohgebärden, noch dazu zwischen den Supermächten. Es gibt zur Verständigung zwischen den Ländern auf der Welt keine Alternative: es muss ohne militärische Gewalt gehen oder es könnte bald nichts mehr gehen.

Es ist unbestreitbar, dass bei russischen Politikern, allen voran Putin, die Einsicht in die Notwendigkeit zur Verständigung zumindest zwischen den Supermächten mehr entwickelt ist als im Westen. Das ist so, unbenommen davon, dass es im Westen (noch) Meinungsfreiheit resp. freiere soziale Strukturen gibt; ich Ihnen z.B. diese Mail hier schicken bzw. diesen Text als Bürgerbrief (noch) veröffentlichen kann.

Die unbestreitbare wachsende internationale Gewaltspirale nach Außen, aber im Westen auch nach Innen, legitimiert sich im Westen allerdings auf andere, viel wirksamere Weise, als z.B. in Russland oder China, und zwar unter dem Deckmantel „freiheitlicher Werte“, die man glaubt, gegen Russland oder China mit Aufrüstung und militärischer Gewalt verteidigen zu müssen; dies ist in Russland oder China nicht ausgeprägt, auch wenn es dort weniger „frei“ zugeht als im Westen. In Russland und China herrscht explizite Gewalt nach Innen (explizite Pressezensur, explizit unfreie soziale Strukturen), während beide Länder sich durch Verständigung nach Außen, mit dem Westen, den Rücken freihalten möchten, wie gesagt, um nach Innen gleichsam „ungestört“ Gewalt ausüben zu können.

Es ist für den Westen indes bezeichnend, dass er genau diese Möglichkeit einer internationalen Verständigung v.a. mit Russland verweigert und zwar aus macht- und herrschafts-politischen und ökonomischen Interessen nach innen wie außen, die über Bestrafungs-Bedürfnisse in der Bevölkerung (gegen „böse“ Machthaber wie Assad oder Putin) transportiert werden.

Eine solche Politik, die über das Bestrafungs-Bedürfnis der Menschen transportiert und legitimiert wird, ist hochgradig verantwortungslos, ja gemeingefährlich. Wenn man erwachsene Politiker über Jahrzehnte wie Kleinkinder behandelt, z.B. Nordkorea, muss man sich nicht wundern, dass sie irgendwann sich zu unberechenbaren Gewalttättern, gar Massenmördern entwickeln. Am Ende hat man sie dann dort, wo man sie haben will, um eigene regressive Gewaltbedürfnisse ausleben zu können.

Mit Cuba ist das dem Westen über Jahrzehnte nicht so recht gelungen, nicht zuletzt weil Russland nach der Cuba-Krise mäßigend auf Castro eingewirkt hatte, u.a. indem Russland ihn nach der Cuba-Krise nach Russland eingeladen und dort mit

Ehrungen überhäuft hatte und Cuba über Jahrzehnte bis heute, wenn auch mehr schlecht als recht, über Wasser gehalten hatte.

Herzliche Grüße  
Franz Witsch  
[www.film-und-politik.de](http://www.film-und-politik.de)

Am 23. April 2017 um 08:19 schrieb Dr. Gero Jenner <[info@gerojenner.com](mailto:info@gerojenner.com)>:

### **Hannah Arendt contra Wladimir Putin**

Von Gero Jenner

Es ist wohl unserer Primatennatur geschuldet, dass große Gefühle so oft mit dem Triumph über Feinde verbunden sind. Die Ilias ist ein Heldengesang, wo mit höchstem Aufwand an dichterischer Inspiration die blutigsten Siege gefeiert werden. Kein Wunder also, dass der neue russische Zar seine Landsleute seinerseits auf die uralten Gefühle einschwört. Immer öfter hört man aus seinem Mund, wie heldenhaft das russische Volk sich gegen den Faschismus gewehrt und ihn schließlich überwunden habe. Endlose Paraden, endlose Beschwörungen. Man sieht es den Gesichtern der jungen Soldaten und steinalten Veteranen an, wie ihnen die Gänsehaut kommt, wenn sie an die glorreichen Tage denken...

Weiterlesen: <http://www.gerojenner.com/wp/?p=1589>